

auch nicht hinlegen, um sie zu behalten. Die neuen Marken sollen wir aber unbedingt absetzen und dafür mit persönlicher Propaganda wirken und sonstige Reklame machen, um ein Bedürfnis (für die neue Ware) zu wecken, das gar nicht vorhanden ist, und zu dessen „Befriedigung“ sollen wir auch einen Vorrat auf Lager halten, obwohl keine Nachfrage besteht, die zu befriedigen wäre, vielmehr wir uns bemühen müssen, unsere alten Lagervorräte loszuschlagen, um eine gesunde Entwicklung des Geschäfts nicht zu hindern.

Nur in unserem Fach belieben die Fabrikanten die Kosten der Reklame uns aufzubürden. In anderen Fächern ist das anders! Ein Blick in den Anzeigenteil irgendeiner Tageszeitung belehrt uns, wer die Kosten der Reklame für irgendwelche Artikel trägt — seien es Fahrräder oder Luftreifen für diese, Backpulver oder Zigaretten, Seifen oder Malzkaffee, Kindermehl oder elektrische Glühlampen, Margarine oder Schuhcreme, Suppenwürfel und wie sonst die Artikel alle heißen mögen. Nur die Uhren sind hiervon ausgenommen, soweit nicht gelegentlich einmal Glashütter Firmen in illustrierten Blättern Anzeigen veröffentlichen lassen. Die Reklame ist auch in der Tat Sache des Fabrikanten, der damit in erster Linie sein eigenes Interesse wahrnimmt, während wir Uhrmacher heute gewöhnlich an der einen Uhr ebenso wenig verdienen können wie an der anderen. Hat z. B. eine berühmte deutsche Fabrikationsfirma einmal eine grössere Summe für Anzeigen zu bezahlen, dann braucht der Kassierer der Firma nur eine Anweisung an das Bankhaus zu schreiben, und die Sache ist erledigt. Bei uns Uhrmachern kann aber heute leicht der Fall eintreten, dass die Gattin zaghaft fragen kommt: „Kannst Du mir 30 Pfennige geben? Ich möchte Kartoffeln kaufen. Ich weiss nicht, was wir sonst essen sollten. Jetzt ist alles so furchtbar teuer, dass das Geld nach keiner Seite reicht.“ Da verbietet sich die Reklame von selbst, zumal die Nachfrage doch ausbleibt. Ich selbst habe es ausprobiert und spreche aus eigener Erfahrung.

Selbstverständlich würden durch eine entsprechende Reklame der Fabrikanten für ihre Waren sich die Unkosten erheblich steigern und voraussichtlich auch in den Preisen für die Waren zum Ausdruck kommen. Das würde ich freudig begrüßen! Dann könnten wir doch endlich wieder aufatmen. Bisher sind die Uhren immer billiger geworden, im Gegensatz zu allen anderen Artikeln. Es ist also an der Zeit, dass auch hier eine Wendung zum Besseren eintritt. Die schönen Qualitätsuhren können gut eine kleine Preiserhöhung vertragen, nur mögen die Firmen dafür sorgen, dass diese Uhren auch wirklich den Uhrmachern vorbehalten bleiben und nicht mehr auch in den Schaufenstern von Juwelenhändlern zu finden sind, besonders solchen, die weder Uhrmacher, noch Goldschmiede sind. Vero.

Innungs- und Vereinsnachrichten¹⁾ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. (Hauptverband der Deutschen Uhrmacher.)

Kostenlos geöffnet
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Verein der Berliner Uhrmacher, E. V.

Auszug aus dem Bericht über die 297. ordentliche Versammlung am Dienstag, den 18. Mai, in den „Industrie-Festsälen“, Beuthstrasse 19/20.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen durch den Vorsitzenden; 2. Verlesung des Berichts der April-Versammlung; 3. Wie passt der Uhrmacher seine Geschäfts-

lage den jetzigen Teuerungsverhältnissen an?; 4. Missliche Verhältnisse in dem Furniturrewesen; 5. Unsere Familienpartie im Juni mit Besichtigung der Treptower Sternwarte; 6. Anträge aus der Versammlung, Verschiedenes; 7. Fragekasten.

1) **Zur Beachtung.** Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt. Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für Nr. 15 bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 24. Juli** erbeten.

Eröffnung der Versammlung 9¹/₄ Uhr. Zum 1. Punkt der Tagesordnung wird zunächst ein Dankschreiben von Kollegen Wilh. Pegelow (dem Vater unseres Mitgliedes Georg Pegelow) verlesen, für erhaltenen Glückwunsch zur goldenen Hochzeit. — Ferner ein Schreiben von der Innung Breslau, um Ueberlassung eines Statutes zwecks Begründung einer Unterstützungskasse. — Herr Professor Strasser spricht in einem Schreiben sein Bedauern aus, dass der Verein die Einladung zur Prüfung nicht erhalten hat. Kollege Richter berichtet anschliessend, dass der Besuch zur Prüfung ein schwacher, die Leistungen der Prüflinge aber recht gute waren. — Durch ein Schreiben von der Kranken-Unterstützungskasse (a. G.) selbständiger Handwerker werden die Kollegen aufgefordert, der Kasse beizutreten.

Hierauf wird der Bericht über die April-Versammlung verlesen und angenommen.

Zu Punkt 3 entspinnt sich eine längere Aussprache, und werden verschiedene Vorschläge gemacht. Man einigt sich schliesslich dahin, dass die Vorstände des Vereins und der Innung zusammen ein Flugblatt ausarbeiten, welches an alle Kollegen Gross-Berlins versendet werden soll.

Beim 4. Punkt der Tagesordnung wird über unliebsame Vorkommnisse bei einer Furniturfirma gesprochen. Es wird von einem Kollegen eine Resolution vorgeschlagen, welche mit kleinen Abänderungen von der Mehrzahl der Anwesenden gebilligt wird. Sie wird durch unsern Herrn Vorsitzenden der Firma zugesandt werden.

Zu Punkt 5 wird beschlossen eine Familienpartie im Juni zu unternehmen. Versammlung an der Treptower Sternwarte; Anhören eines Vortrages, dann gemeinsames Kaffeekochen im II. Eierhäuschen.

Nachdem Kollege Scholz noch einige Karten von Kriegsteilnehmern verlesen, schliesst der Vorsitzende die Versammlung mit einem „Auf Wiedersehen“ im September.
Oskar Knappe, I. Schriftführer.

Am 4. Juli d. J. konnte unser langjähriges Mitglied Herr Kollege E. Esser, Belle Alliance-Platz 11, das 50jährige Bestehen seines Geschäftes feiern. Das Geschäft wurde vom Vater unseres Kollegen A. Esser vor 50 Jahren gegründet, unter welcher Firma es heute noch besteht, es hat sich seither stets eines guten Rufes erfreut und steht auch noch heute im besten Ansehen.

Wir bringen unserm Kollegen Esser die besten Glückwünsche für ferneres gutes Bestehen seines Geschäftes.

Berlin, Juli 1915.

Der Vorstand.
gez.: Ernst Born, Vorsitzender.

Uhrmacherzwangsinnung Darmstadt.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am 23. Juli, abends 9 Uhr, im Restaurant „Perkeo“, Alexanderstrasse, stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Rechnungsablage.
3. Voranschlag für 1915/16.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Uhrmacherzwangsinnung zu Leisnig, im Bereich der Kgl. Amtshauptmannschaften Döbeln und Oschatz.

Die Hauptversammlung unserer Innung findet Montag, den 2. August, vormittags 10¹/₂ Uhr, in Leisnig, „Restaurant Johannissthal“, statt.

Tagesordnung:

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. Eingänge. | 4. Wahlen. |
| 2. Anträge. | 5. Verschiedenes. |
| 3. Haushaltplan. | |

Mit kollegialem Gruss

Leisnig, den 4. Juli 1915.

Robert Müller sen., Obermeister.

Uhrmacherzwangsinnung zu Magdeburg.

Unsere Generalversammlung (§ 20) findet am Montag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal „Reichshalle“, Kaiserstrasse, statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Geschäftsjahr 1916.
2. Bericht über die Krankenkasse.
3. Aussprache über Arbeitsverteilung für die im Felde stehenden Kollegen.
4. Verschiedenes.

Nach Schluss der Versammlung findet eine gemeinsame Besichtigung der Domuhr statt, und hoffen wir auf eine zahlreiche Beteiligung, da diese Besichtigung von hohem Interesse ist. Eine Erklärung wird an Ort und Stelle darüber gegeben werden.

Mit kollegialem Gruss

Ernst Meyer.

Bruno Beist.

Die Angehörigen der im Felde stehenden Kollegen der Innung werden nochmals dringend gebeten, die genauen Adressen derselben baldigst an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, damit ihnen ein Gruss der Innung zugesandt werden kann.
Adolf Ehrecke, Lübecker Strasse 114.